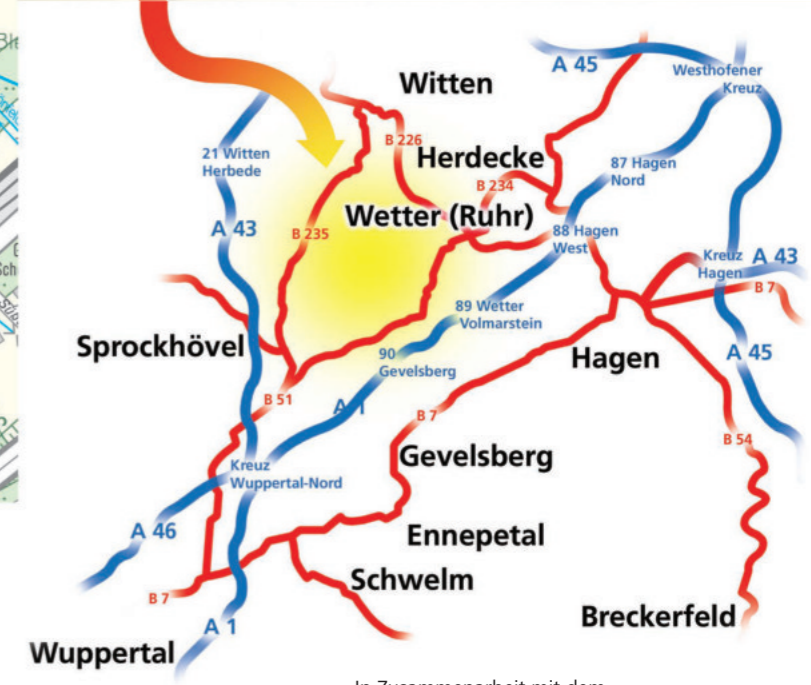


Unsere ständigen Partner:
 Stadt Wetter (Ruhr) Sparkasse Gevelsberg-Wetter AVU...



In Zusammenarbeit mit dem
Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V.
 Arbeitskreis Wetter/Herdecke
www.bergbau-wetter.de

Legende

- ① Rathaus und Standbild Freiherr v.u.z. Stein
- ② kurzzeitige Wohnstätte des Freiherrn v.u.z. Stein 1784
- ③ Standort des ehemaligen Bergamtes in der Freiheit
- ④ Wasserwerk Volmarstein (AVU)
- ⑤ Kraftwerk Harkort (RWE)
- ⑥ Wasserturm (ehemaliger)
- ⑦ Dampfmaschinenschwungrad
- ⑧ Pegel Wetter (Ruhrverband)
- ⑨ Haus Hove

- ⑩ Toneisensteinknollen am Geschwister-Scholl-Gymnasium
- ⑪ Erdgas-Kugel an der Oberwengerner Straße
- ⑫ Rösche des Schlebuscher Erbstillens
- ⑬ Stollenmundloch des Fahrschachtes und Gezähkammer des Schlebuscher Erbstillens
- ⑭ Kiesschacht, Steinbruch der ehem. Ziegelei Ludwig Bönnhoff
- ⑮ stillgelegter Sand-Steinbruch
- ⑯ kartographischer Mittelpunkt der Stadt Wetter
- ⑰ Bahnhof Wetter
- ⑱ Evangelisch-lutherische Kirche
- ⑲ Denkmal an der »Freiheitseiche« 1819

- BW 4: Freiherr-v.-u.-z.-Stein-Weg, ca. 9 km, 2,5 h
- GeoRoute Ruhr
- Parkplätze
- Bushaltestellen
- Aussichtspunkte
- Gaststätten

Text, Fotos und Repro: Karl Hebeker
 Gestaltung und Satz: Anja Mönninghoff
 Stand: Februar 2012

Herausgeber:
 Stadtmarketing für Wetter e. V.
 Kaiserstraße 78, 58300 Wetter (Ruhr)
 Telefon: 0 23 35 / 840 188 oder 0 23 35 / 80 20 92
 Telefax: 0 23 35 / 840 119
www.stadtmarketing-wetter.de



4

»Freiherr-vom-und-zum-Stein-Weg«

☞ Beginn und Ende des Rundweges ist das Rathaus der Stadt Wetter (1). (Parkplätze stehen zur Verfügung, auch Haltestellen des ÖPNV liegen in unmittelbarer Nähe).

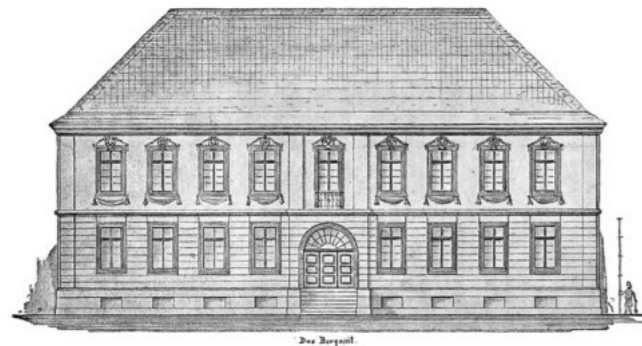
📖 An der rechten Ecke des 1909 fertig eingeweihten Rathauses sehen Sie auf einem Sockel das im gleichen Jahr errichtete überlebensgroße Bronze-Standbild des Freiherrn vom und zum Stein (geboren 26. 10. 1757, gestorben 29. 06. 1831). Es zeigt vom Stein als Reformator und als Verfechter einer städtischen Selbstverwaltung mit ernster, willensstarker Miene, seine Denkschrift in der linken, mit der rechten Hand seine Vorstellungen energisch unterstreichend. Wetter stand am Anfang seiner bemerkenswerten Laufbahn. 1780 in preußische Dienste getreten, übernahm er schon 1784 hier die Leitung des Märkischen Bergamtes.

☞ Der Weg führt Sie zunächst zu seinem ehemaligen Amtssitz. Dazu wenden Sie sich nach links zur Freiheit Wetter, gehen rechts in die Straße »Am Bollwerk« und biegen nach ca. 50 m nach links in die Straße »Freiheit« ein.

📖 Im ersten Haus auf der rechten Seite, Haus Nr. 19, (2) einer früheren Gaststätte, wohnte Freiherr v. u. z. Stein kurzzeitig, bis seine Räume im Bergamt bezugsbereit waren.

☞ Vorbei am malerischen »Fünf-Giebeleck« schwenkt der Weg nach rechts in die »Burgstraße« ein und biegt nach wenigen Metern nach links in die Straße »Im Kirchspiel« ein. Dort treffen Sie auch auf die GeoRoute Ruhr, die mit dem Harkortweg über den Harkortberg herangeführt wird.

📖 Das Gebäude des ehemaligen Bergamtes (3) war an der Stelle der Rentierscheune in den Jahren 1780 bis 1782 erbaut worden und im rechten Winkel



(3) Bergamtsgebäude aus R. Buschmann

unmittelbar dem Burgfried vorgelagert. Hier wohnte und leitete vom Stein von 1784 bis 1793 als Direktor das Bergamt, ab 1792 auch das Oberbergamt. Schon wenige Monate nach seinem Amtsantritt konnte er nach Inspektion der Ruhrzechen einen umfangreichen »Generalbefahrungsbericht« vorlegen. Zielstrebig und erfolgreich setzte er daraufhin Verbesserungen in Kohlenabbau und -förderung sowie in der Zechenverwaltung durch. Seine Tüchtigkeit und seine Erfolge an der Ruhr führten vom Stein 1793 zu höheren Aufgaben im preußischen Staat. Dem Kohlenabbau nach Norden folgend wurde das Oberbergamt bereits 1803 nach Essen und das Bergamt 1815 nach Bochum verlegt. Das Bergamtsgebäude konnte Friedrich Harkort 1819 einschließlich des gesamten Burggeländes erwerben. Er richtete darin gemeinsam mit J.D. Kamp sowie dem englischen Ingenieur E. Thomas die »Mechanische Werkstätte« ein, aus der über Nachfolgefirmer 1910 die DEMAG entstand. Zwischen 1871 und 1873 vollzog sich die Verlagerung der Fertigung in die Nähe des Bahnhofs Wetter. Mit dem Umbau der restlichen Werkhallen in Wohnungen Mitte der 1920er Jahre erfolgte der Abriss des ehemaligen Bergamtsgebäudes.

☞ Sie verlassen den Burghof nach rechts und stoßen an der Reformierten Kirche (Sie wurde unter weitgehender Nutzung der Fundamente der um 1250 entstandenen Burgkapelle errichtet und 1894 eingeweiht) wieder auf die »Burgstraße«. Sie folgen dieser talwärts und passieren nach wenigen Schritten das so genannte Harkort-Haus (Burgstraße 17).

📖 Hier lebte Harkort in den 1850er Jahren, bis er sich dann in Hombruch (Dortmund) niederließ.

☞ Am »Strandweg« mündet der Frh.-v.- u.-z.-Stein-Weg nach rechts in den Harkortweg. Nach Unterquerung der Eisenbahn- und Straßenbrücken verläuft der Wanderweg weiter über den Weg »Am Obergraben«. Nachdem Sie die Gaststätte »Bootshaus« des Ruderclub Mark hinter sich gelassen haben, erkennen Sie hinter dem jenseitigen Ufer das Wasserwerk Volmarstein (4).

📖 Es wurde ab 1877 für die damalige Stadt Barmen errichtet (Barmer Wasserwerk) und ist seit 1982 im Besitz der AVU. Dort am Kaltenborn überspannt eine Seilhängebrücke aus dem Jahr 1893 die Ruhr. Sie ist die älteste noch bestehende Brücke im mittleren Ruhrtal.



(7) Dampfmaschinen-Schwungrad

☞ An der Einbiegung des Weges nach rechts in die »Schöntaler Straße« sollten Sie zunächst ein paar Schritte geradeaus gehen in die Zufahrt zum Kraftwerk Harkort (5) (RWE).

📖 Das Gebäude des Turbinenkraftwerkes war 1908 eines der ersten Bauwerke des bekannten Architekten Bruno Taut (1880 – 1938). Das Kraftwerk war mit vier Turbinen und Generatoren ausgerüstet, die eine Gesamtleistung von rund 1,2 MW erbrachten. Mit Aufstauung des Harkortsees 1931 wurde der Bau verlängert und erhielt stärkere Maschinen. Das heute von der RWE betriebene Wasserkraftwerk hat eine Leistung von 6,1 MW.

☞ Auf die »Schöntaler Straße« zurückgekehrt, verlassen Sie diese nach ca. 150 m nach links auf das ehemalige REME-Gelände.

📖 Dort lag vormals das Stahlwerk Harkort-Eicken, das aus dem von den Brüdern Johann Caspar und Peter Nikolaus Harkort 1779 gegründeten Rohstahlhammer hervorgegangen war. Er kann als Ursprung der heutigen Deutschen Edelstahlwerke GmbH angesehen werden. Von der Existenz des Schöntaler Werkes zeugen außer dem Kraftwerk noch heute das Verwaltungsgebäude, einige Werkhallen, ein 40 m hoher ehemaliger Wasserturm (seit 2009 ohne Behälter) und das Dampfmaschinen-Schwungrad eines 1893 in Betrieb genommenen Stabstahlwalzwerkes

☞ Den Wanderzeichen folgend erreichen Sie den Ruhrdeich, auf dem Sie weitergehen vorbei am Pegel Wetter (Ruhrverband, Erläuterungstafel) (8) in Richtung Ruhrbrücke (1899/1954). Nach Überquerung der Ruhr (zu vom Steins Zeit verkehrte dort nur eine Fähre, die »Untere Fähre«) überschreiten Sie die »Grundschtötteler Straße« (B234) und gehen entlang der »Oberwengerner Straße«, um nach ca. 150 m nach links in die Straße »Haus Hove« einzuschwenken. Bergan steigend sehen Sie linker Hand die Toranlage (1754) mit Wehrturm (1616) und Stallungen, sowie das um 1920 wieder errichtete Herrenhaus des ehemaligen Rittergutes Haus Hove (9).



(4) Seilhängebrücke am Kaltenborn (Foto W. Schöne)

📖 Zur Zeit des Freiherrn vom Stein waren deren Besitzer, die Herren von Schwachenberg, einer der größten Gewerken im Schlebuscher Revier, die u. a. maßgeblich am Bau des Schlebuscher Erbstollens (11,12) (ab 1765) beteiligt waren, der mit seiner Vollendung etwa 100 Jahre später der längste und bedeutendste des Ruhrreviers wurde.



(6) Wasserturm

stollen zum Erbstollen und die Gezähkammer mit einem eindrucksvollen Eingangsportal (13). Bergan steigend windet sich der Weg am oberen Rand eines größeren ehemaligen Steinbruchs (Kiesschacht genannt) (14) entlang, aus dem



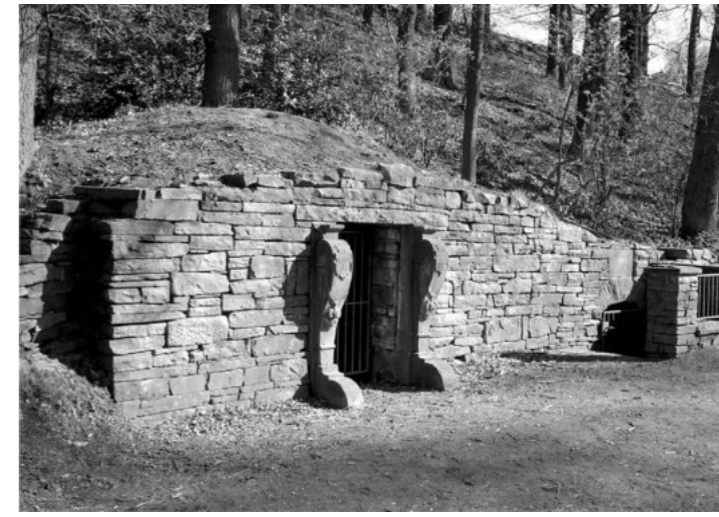
(10) Toneisensteinknollen am Geschwister-Scholl-Gymnasium

eine zweite im Tal betriebene Ziegelei (Ludwig Bönnhoff) mit Tonschiefer versorgt wurde. Etwa 300 m weiter liegt an der linken Seite ein kleinerer aufgebener Sandsteinbruch (15). Nach weiteren 300 m mündet der Pfad in die Straße »Horstbecke« ein. Während die GeoRoute Ruhr dort nach rechts weitergeführt wird (über den BW 2 zum karthografischen Mittelpunkt von Wetter (16)



(11) Erdgaskugel

☞ Weiter gehend biegen Sie nach rechts in die »Hoffmann-von-Fallersleben-Straße« ein. Hinter der Sporthalle am Geschwister-Scholl-Gymnasium führt eine Treppe hinunter in die südwestliche Spitze des ehemaligen Tonschieferbruchs (Kiesschacht genannt) der 1963 stillgelegten Volmarsteiner Dampfziegelei (Carl Bönnhoff). Heute befindet sich dort eine Tennishalle und ein Sportplatz. Sie verlassen die Treppe nach links und stehen nach wenigen Metern vor mächtigen Toneisensteinknollen in der linken Böschung (10). Zurückkehrend gehen Sie nach rechts auf der »Hoffmann-von-Fallersleben-Straße« weiter. An der Einmündung der Straße »Am Wilshause« erreichen Sie über einen kurzen Verbindungsweg den »Stetroter Weg«, über den auch der Bergbau-Rundweg 2 (BW 2: Erbstollenweg) verläuft, dem Sie nach rechts folgen. Im Tale hebt sich deutlich die Erdgaskugel (11) der AVU ab. An der Einmündung des Weges in die »Oberwengerner Straße« wenden Sie sich nach links und biegen nach etwa 100 m im scharfen Winkel in Höhe der Übersichtstafel nach links in das Limbecker Tal ein. Nach wenigen Metern sehen Sie aus der Rösche des Schlebuscher Erbstollens den Stollenbach (12) in das Bachbett der Limbecke strömen. Etwa 200 m oberhalb erwartet Sie der Zugangsstollen zum Erbstollen und die Gezähkammer mit einem eindrucksvollen Eingangsportal (13).



(13) Fahrschacht (rechts) und Gezähkammer (links) des Schlebuscher Erbstollens

und weiter zum BW 3), biegen Sie im spitzen Winkel nach links ab und treffen nach Überschreitung des Höhenrückens (lohnender Ausblick auf den Höstreichberg und ins Ruhrtal) wieder auf den »Stetroter Weg«. Diesen gehen Sie talwärts und treten nach Erreichen des Verbindungsweges zur »Hoffmann-v.-Fallersleben-Straße« den Rückweg zur Ruhrbrücke an. An der Straßenkreuzung vor der Overwegbrücke überqueren Sie die »Oberwengerner Straße«, und biegen nach links auf die Brücke ein. Auf der linken Seite bleibend gehen Sie geradeaus auf der »Ruhrstraße« weiter und kommen nach Unterquerung der Bahnlinie Hagen-Witten auf die »Bahnhofstraße«. Links liegt der sehenswerte Bahnhof Wetter (Ruhr) (17).

📖 Er entstand 1905, ausgeführt in heimischem Sandstein, der den ersten Bahnhof, einen Fachwerkbau, ersetzte, der mit dem Bau der Bergisch-Märkischen Eisenbahn 1848 errichtet worden war. Heute besteht in Wetter nur noch ein Haltepunkt. Das Bahnhofsgebäude konnte aber einer anderen Nutzung zugeführt werden. So ist dort u. a. die Stadtbücherei eingezogen, eine Gastronomie wird folgen.

☞ Der Bahnhofstraße geradeaus folgend erreichen Sie die »Kaiserstraße«, in die Sie links am Sparkassengebäude einbiegen, an der Ampelanlage überqueren und auf der »Bismarckstraße« leicht ansteigend auf die Evangelisch-lutherische Kirche (1906) (18) zugehen.

📖 Dieser große dreischiffige Bau wilhelminischer Stilrichtung wurde auf dem Platz der 1905 abgerissenen alten Dorfkirche errichtet und 1906 eingeweiht.

☞ Vor dem Treppenaufgang wenden Sie sich nach links und stoßen auf die Königsstraße, in die Sie nach rechts einbiegen.

📖 Diese Straße verband in früherer Zeit als »Kirchweg« die Freiheit mit dem Dorf Wetter. Auch die Kirchgänger der Freiheit mussten zum Gottesdienst in die Dorfkirche gehen, die Burgkapelle war den Burgmannen vorbehalten. Auch Freiherr vom und zum Stein wird diesen Weg gewählt haben, wenn er mit einer Kutsche oder hoch zu Ross die Steinkohlenreviere auf jenseitigen Ruhrseite inspizieren wollte.

☞ Dem Straßenverlauf folgend kommen Sie an der Kreuzung Ecke »Wilhelmstraße« an einer der ältesten noch erhaltenen Gasthäuser in Alt-Wetter, der Gaststätte »Zur Eiche«, vorbei.

📖 Bis Mitte der 1950er Jahre stand sie im Schatten einer wohl 450 Jahre alten Eiche. Die heutige Eiche, Freiheitseiche genannt, wurde 1957 gepflanzt. Zu ihren Füßen erinnert ein 1819 errichtetes Denkmal an die Freiheitskriege (19).

☞ Nach Erreichen der »Kaiserstraße« biegen Sie nach rechts und stehen nach wenigen Schritten wieder am Rathaus.